

Antrag

Initiator*innen: SPD-Unterbezirk Dresden

Titel: **Nur hochwertige Arbeitsverhältnisse
garantieren eine hochwertige
Gesundheitsversorgung in Sachsen**

Votum der Antragskommission

Konsens

Antragstext

1 Wir fordern ein grundsätzliches Umdenken im Personalmanagement privater und
2 öffentlicher Gesundheitseinrichtungen. Zur Sicherung einer hochwertigen
3 Gesundheitsversorgung müssen für alle Heilberufe (Pflege, Physiotherapie,
4 Psychotherapie, Ergotherapie, ...) gesetzlich verbindliche Personalschlüssel
5 verankert werden, die den individuellen Versorgungsaufwand in den verschiedenen
6 stationären Bereichen berücksichtigen – ganz gleich ob im Krankenhaus, im
7 Pflegeheim oder im betreuten Wohnen. Die Arbeitsverhältnisse müssen zudem
8 dahingehend weiterentwickelt werden die Wochenarbeitszeit zu reduzieren und
9 gleichzeitig die Vergütung zu erhöhen. Nur so werden diese für unsere
10 Gesellschaft essenziellen Berufe im Gesundheitswesen auf lange Sicht attraktiv
11 bleiben.

Begründung

12 Die Angehörigen aller Gesundheitsberufe stecken in einer tiefen Krise. Die
13 Attraktivität der Berufe hat ein Allzeittief erreicht. Professionell Pflegende
14 arbeiten bis zur vollständigen psychischen und physischen Erschöpfung. Physio-
15 und Ergotherapeut*innen sind gehaltstechnisch maximal benachteiligt.

16 Psychotherapeut*innen in Ausbildung werden nicht einmal bezahlt, sondern
17 erhalten lediglich eine „Aufwandsentschädigung“ für ihre Tätigkeit.
18 Ungeachtet der miesen Bezahlung hat sich die Arbeitswirklichkeit im
19 Gesundheitssystem in den letzten Jahren massiv verändert. Höhere Fallzahlen,
20 eine Maximierung von Bettenbelegungen und immer individuellere und komplexere
21 Behandlungsansätze erhöhen das Stressniveau immens.

22 Bezüglich der Personalsituation lässt sich folgendes festhalten. Die von BM
23 Jens Spahn zum 1.1.2019 eingeführten Pflegeschlüssel, die nur für
24 ausgewählte Bereiche einer Klinik gelten, entfalten keine positiven Effekte in
25 der Verbesserung der Versorgungsqualität, führen aber zu einer
26 zerstörerischen Sogwirkung: Personal wird aus nicht betroffenen Bereichen
27 abgezogen, um die Gesetzesvorgaben zu erfüllen. Darunter leidet in der Folge
28 die Versorgung von Patient*innen in den anderen Bereichen – abgesehen davon
29 orientieren sich die Schlüssel derzeit an einem Mindeststandard, der nur für
30 25% aller Kliniken in Deutschland überhaupt eine personelle Verbesserung
31 bedeutet.

32 In einem ersten Schritt müssen deshalb verbindliche Personalschlüssel für
33 alle Bereiche eingeführt werden. Beispielsweise sollte auf einer
34 Intensivstation eine Pflegefachkraft maximal 2 Patienten versorgen müssen, auf
35 Normalstationen nicht mehr als 8. Der zusätzlichen Komplexität der Versorgung
36 von älteren Menschen im Alters- und Pflegeheim muss dabei ebenso Rechnung
37 getragen werden wie den besonderen Ansprüchen von Kindern und Jugendlichen.
38 Analog müssen solche Schlüssel in anderen Berufsgruppen erarbeitet werden.

39 Weiterhin muss die tarifvertraglich festgesetzte Wochenarbeitszeit schrittweise
40 auf 32 Stunden reduziert werden, um ausreichende Möglichkeiten zur Regeneration
41 zu schaffen. Als Einstiegsgehalt sollte in allen nicht-akademischen
42 Berufsgruppen ein Zielwert von 35.000 € als Jahresbruttoeinkommen angestrebt
43 werden.